



GEMEINDESPIEGEL

Evangelische Kirchengemeinde Ratheim-Gerderath

September- November 2021

ALLE EURE DINGE
LASSET IN DER

Liebe GESCHEHEN.

I. KORINTHER 16,11

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

1	Cover: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de
2	Inhaltsverzeichnis
3	Angedacht
4	Alle unter einem Dach
5	Gemeinsame Seiten in den Gemeindebriefen
6-7	Umweltkatastrophe
8	Ökumenische Bibelwoche
9-10	Interkulturelle Woche
11	Gemeindefrühstück, Frauenhilfe
12	Ernte-Dank-Gottesdienst
13	Wussten Sie schon Besuch der Pfarrerin zu Hause
14	Reformationstag
15	Reformator Ulrich Zwingli
16-17	Brot für die Welt
18-19	Minigottesdienst / Kinderseite
20	Mirjamsonntag
21	Dr. Mojo
22	Gedenkgottesdienst / Buß- und Betttag
23	Glaub an dich
24-25	Ewigkeitssonntag
26	Das Nest
27	Cirkel
28-29	Geburtstage
30	Amtshandlungen
31	Termine Gemeindegruppen
32	Auszeit für Kinder der Flutkatastrophe
33	Filmdose
34	Adventstüre
35	Kontaktadressen
36	Gottesdienstplan

Herausgeber: Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Ratheim-Gerderath
Friedensstraße 3, 41836 Hückelhoven

Redaktionsteam: A. Neubauer-Krauß, G. Markawetz, G. Iser, S. Hesse-Zeiß, K. Thomas

Druck: Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Auflage: 750

AnGedacht

Liebe Gemeinde!

Suchen Sie manchmal auch den Sinn?

Gerade lese ich die neuen Regelungen in NRW und bin froh, dass die vielen „Wenn – Dann“ des letzten Regelwerkes abgelöst wurden. Es fühlt sich fremd an, was alles wieder möglich wird mit 3G, obwohl es zu unserer Normalität immer dazu gehört hat. Gleichzeitig erscheint die Nachricht vom RKI, die vierte Welle hat begonnen und die Frage für alle bleibt, was macht mehr Sinn, auf Abstand zu bleiben oder mehr Gemeinschaft.

Auch die Nachrichten verstören zutiefst, wo Menschen sich an Flugzeuge klammern, um das Land zu verlassen, Maschinen überfüllt oder mit 7 fliegen. Wir hören, dass sich 2015 nicht wiederholen darf, während die Verzweiflung derer, die mit Menschen in Afghanistan verbunden sind, unüberhörbar ist. Haiti kommt aus den Katastrophen nicht heraus und Gelder von außen nicht zu den Richtigen dringen.

Unseren Gemeindeglieder haben wir dieses Mal überschrieben mit „All eure Dinge lasst in der Liebe geschehen.“ Macht das eigentlich Sinn?

Militärisches Engagement, Waffen und Gewalt haben nicht den erwarteten Sinn gebracht. Was aber immer seinen Sinn behält, ist das, wo Menschen sich gegenseitig ins Herz nehmen, gemeinsam etwas zu ihrer Herzensangelegenheit machen, Herz füreinander zeigen – davon erzählen doch auch die Geschichten voller Schmerz, wenn sich Menschen hier um Menschen dort sorgen und sich von Herzen verbunden wissen. Das gilt für Afghanistan und Haiti, das gilt aber auch hier vor Ort. Wo Menschen einander ans Herz gewachsen sind, ihre Anliegen einander ans Herz gelegt haben, füreinander Herz gezeigt haben, macht das Sinn füreinander und behält ihn auch.

Vielleicht sollten wir weniger mit Waffen und Gewalt in Länder gehen, als davon zu erzählen, was uns am Herzen liegt, was wir lieben und was unser Glück hier ist, in Freiheit leben und glauben zu können und auch frei zu sein, das Leben anderer in unser Herz und Gebet zu nehmen. Und das können wir tun, weil wir bei allen Fragen und Zweifeln in der Hand dessen sind, der Liebe ist, und Gnade und Frieden. Gott sei Dank. Ich wünsche Ihnen und Euch eine sinn-erfüllte Herbstzeit mit viel Herz. **Anke Neubauer-Krauß**



HALLO, LIEBER GOTT,

ja, darum bitte ich dich:
*Richte mein
Herz auf deine
Liebe aus.*

Es gibt so viel Lieblosigkeit, mit der wir uns gegenseitig das Leben schwer machen. Du hast uns diese Erde, unser Leben, unsere Gemeinschaft geschenkt. Das vergessen wir zu oft. Wie viel Schaden fügen wir der Schöpfung zu, wie viel Hass lassen wir untereinander zu. Für manche wird das zur Hölle auf Erden. *Lass uns die Zeichen erkennen*, die du uns gibst, dass deine Geduld nicht unendlich ist.

CARMEN JÄGER

Gemeinsame Seiten in den Gemeindebriefen der Region IV

Zum besseren Kennenlernen der einzelnen Regionen und zur besseren Vernetzung untereinander wurde eine Arbeitsgemeinschaft der Gemeindebriefredaktionen der Region IV gegründet.



Wir haben bereits seit Jahren die Rubrik „Blick über den Tellerrand“ unter der wir Veröffentlichungen von Nachbargemeinden vornehmen. Da wir

nun weiter Gemeindegrenzen öffnen und enger zusammenarbeiten möchten wurde beschlossen, dass die acht Gemeinden verbindlich in zwei Gemeindebriefausgaben des Jahres (Weihnachten und Sommer) jeweils 2 gemeinsam erarbeitete Seiten veröffentlichen. Aber auch weitere Informationen sowie Wissenswertes über die Nachbargemeinde sollen von allen acht Gemeinden für alle Gemeindebriefausgaben zur Verfügung gestellt werden.

Bleiben Sie gespannt und schauen unseren Gemeindespiegel genau durch und informieren sich über Interessantes in unseren Nachbargemeinden. Liebe Grüße aus der Gemeindeferaktion

Ihre Gaby Markawetz

Kaum Worte für diese Verwüstung“ – Wie reden von unaussprechlichem Leid?



Von der Unwetter-Katastrophe gibt es im Netz und in den Medien eine wahre Flut an Bildern. Doch es fällt schwer, davon zu reden. Berufliche Kommentator-/innen kommen ins Straucheln oder laufen Gefahr, üblich gestanzte Sätze zu verbreiten. Angela Merkel drückte diese Sprachnot bei ihrem Besuch in den überschwemmten Gemeinden so aus: „Die deutsche Sprache kennt kaum Worte für diese Verwüstung.“ Genau genommen liegt das Problem dabei nicht an einem Mangel an Begriffen. Die deutsche Sprache ist auch hinsichtlich Katastrophen reich: Flut, Schlammwelle, Verwüstung, Zerstörung, Kataklysmus, Überschwemmung, Unwetter, Chaos, Sintflut, Hochwasser, Schlag- oder Sturzregen. Das Problem liegt vielmehr in der Sinnwidrigkeit des Geschehens. Sprache lebt von Ordnung, Sinnstrukturen, geregelten Beziehungen zwischen Zeichen. Doch das Wesen dieser Katastrophe ist gerade ihre Sinnwidrigkeit, das Wegreißen von Ordnung und Vernichten von Beziehungen. Die Wasser haben uns auch die Worte weggespült. Weil sie ihren Haftpunkt, ihr Bezugsnetz verloren haben. Angesichts der tiefen Sinnwidrigkeit dieses Leides wissen wir mit unseren vielen Wörtern nichts anzufangen. Das Problem ist ein pragmatisches, kein semantisches.

Doch Schweigen ist keine Alternative. Zumindest nicht auf Dauer. Ja, es gibt ein notwendiges Schweigen, dort, wo das Leiden zu groß wird. Und mir dreht sich der Magen um, wenn ich jetzt im Netz manche frommen Schreibtisch-Spekulationen lese, dies sei das Gericht Gottes, wofür auch immer. Die Freunde Hiobs „saßen mit ihm auf der Erde sieben Tage und sieben Nächte und redeten nichts mit ihm; denn sie sahen, dass der Schmerz sehr groß war.“ (Hiob 2,13) Was hätten sie erst getan bei solch einer kollektiven Flutkatastrophe? Und selbst dann, nach dieser geistlichen Karenzzeit, gehen die Freunde Hiobs mit ihrer klugen Schultheologie in die Irre. Hier lese nach, wer meint, Gottes Pläne jetzt allzu genau zu kennen. In der theologischen Deutung von solchen Katastrophen ist ein zentrales Kriterium für mich, ob ich die Sätze seelsorglich im Angesicht der Betroffenen zu sagen vermag. Von dem unaussprechlichen Leiden lässt sich daher geistlich, theologisch meines Erachtens nur so sprechen, dass die Be-

troffenen selbst zu Wort kommen, dass wir hinhören, was sie erlebt haben, dass wir ihnen Raum schaffen, ihre Klage, Trauer, Bitte wie auch ihren Dank für Rettung zu äußern und vor Gott zu bringen. Es geht nicht um ein Reden *über* die Verwüstung, sondern um ein Gespräch *mit* den Verwüsteten, das sich selbst *von* dieser Verwüstung berühren lässt, sich selbst ihrer Sinnwidrigkeit existentiell aussetzt.

Genau hier können dann die alten Texte des Glaubens eine Hilfe sein, um den Chaoskräften nicht das letzte Wort und das Schweigen zu lassen. Um den Betroffenen und Trauernden wieder eine Stimme zu geben. Alte Gesangbuchlieder von Paul Gerhardt (Befiehl du deine Wege), Dietrich Bonhoeffer (Von guten Mächten) oder Lothar Zenetti (Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr). Oder eben die Psalmen: „Gott, hilf mir! Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle. Ich versinke in tiefem Schlamm, wo kein Grund ist; ich bin in tiefe Wasser geraten, und die Flut will mich ersäufen. Ich habe mich müde geschrien, mein Hals ist heiser.“ (Ps 69,2ff.) Die Pointe liegt hier im Personalpronomen: Es gibt eine Leidenswirklichkeit und Erfahrungen von Sinnwidrigkeit, von denen sich angemessen nur im „Ich“, „Du“, „Wir“ reden lässt, nicht im abstrakten „Es“. Im Gebet und im Zuspruch für andere. Dies ist letztlich der Weg, den Gott selbst in Jesus Christus gewählt und uns aufgezeigt hat: Gott begegnet dem sinnwidrigen Leid als „Ich“ – leidend am Kreuz – und als „Du“ – heilend anderen zugewandt.

Das ist es, was auch Aufgabe von Seelsorge und Gottesdienst in der kommenden Zeit – nach der ersten Krisenintervention – sein wird: Menschen Raum geben, dass sie in eigener oder geliehener Sprache ihren Erfahrungen vor Ort Ausdruck geben können. Das bedeutet nicht, dem Leid nachträglich oder abstrakt einen Sinn zu verleihen, den es nicht hat. Das Wesen von Leiden ist gerade seine Sinnwidrigkeit. Aber es heißt, Menschen zu helfen, mit der Sinnwidrigkeit umzugehen. Sich nicht auf Dauer von ihr bestimmen oder zum Opfer machen zu lassen, sondern sich selbst von Gott her als frei, widerständig, gehalten zu erfahren – allen widersprechenden Erfahrungen zum Trotz.

„Vom unaussprechlichen Leid reden“ - das heißt für mich, den Betroffenen zuzuhören, mit ihnen zu schweigen und vor Gott ihren Klagen, Bitten, Dank Raum und Sprache zu geben. Dazu helfe uns Gott.

Weitere Texte: www.glauben-denken.de

Als Bücher: <https://praesesblog.ekir.de/inhalt/theologische-impulse-als-buecher>

Kontakt: praeses@ekir.de **Bild:** Hans-Joachim Jürgen

Ökumenische Bibelwoche 2021 - Begegnungen



„In Bewegung — in Begegnung. Zugänge zum Lukasevangelium“

das ist das Thema unserer 2. Ök. Bibelwoche!

Einander begegnen können - miteinander in Kontakt zu sein, wie wichtig das für unser Leben ist, haben wir besonders und auch schmerzlich im vergangenen Corona-Jahr gespürt.

Auch für Jesus waren die Begegnungen mit den Menschen, das gemeinsame ‚auf dem Weg sein‘ zentral wichtig. Solche Begegnungen prägen die Geschichten des Lukasevangeliums.

In der Bibelwoche wollen wir uns als evangelische und katholische Christen begegnen und gemeinsam fragen, was die Begegnungen, von denen Lukas uns erzählt, für unser Leben heute bedeuten können.

Ein Teilnehmerheft mit den Texten und Anregungen zum Gespräch wird uns an den Abenden unterstützen.

Di 14.09.2021, 19 Uhr, Ev. Gemeindezentrum Haagstr. 10

*Thema: Rufen und berufen – Fischzug des Petrus (Lukas 5,1-11)
mit Pfarrerin Ute Saß und Gemeindeferentin Brigitta Schelthoff*

Do 16.09.2021, 19 Uhr, Burg Hückelhoven Dinstühler Str. 53

*Thema: Hören und handeln – Maria und Marta (Lukas 10,38-42)
mit Pater Anton Steinberger*

Mo 20.09.2021, 19 Uhr, Ev. Gemeindezentrum Haagstr. 10

*Thema: Bitten und beharren – Richter und Witve (Lukas 18,1-8)
mit Pfarrer Gerhard Saß*

Mi 22.09.2021, 19 Uhr, Burg Hückelhoven Dinstühler Str. 53

*Thema: Kommen und geben - Emmausjünger (Lukas 24,13-35)
– mit Gemeindeferentin Martina Lesmeister u. Pastor Johannes Ossenberg-Engels*

Abschlussgottesdienst

am **Sonntag, 10.10.21 um 17 Uhr in St. Johannes Ratheim**

*mit Pfarrerin Anke Neubauer-Krauß, Gemeindeferentin Martina Lesmeister,
Pastor Ossenberg-Engels*

Interkulturelle Woche 2021 in Hückelhoven vom 26.09. - 03.10.2021



Auch in diesem Jahr wird es eine Vielzahl von Veranstaltungen im Rahmen der Interkulturellen Woche in Hückelhoven und im ganzen Kreis Heinsberg geben. Die große Runde der Beteiligten hat ein buntes und vielfältiges Programm erstellt – mit Lesungen, Liederabend, Begegnungen und Diskussionen uvm.

Das Motto „#offen geht“ ermutigt dazu, offen zu sein im Herzen und im Geist, offen zu sein für Begegnungen, für neu Dazukommende, neue Erfahrungen, neue Perspektiven, neue Freundinnen und Freunde. Dabei meint Offenheit nicht Beliebigkeit. Vielmehr geht es um ein klares Plädoyer für eine offene Gesellschaft, in der die universalen Menschenrechte geachtet werden. Und es geht um ein breites zivilgesellschaftliches Engagement für ein gutes Zusammenleben in Vielfalt. Auch in Zeiten von social distancing müssen Wege gefunden werden, Kontakt zu ermöglichen, solidarisch und offen die Menschen einzu beziehen, deren soziale Teilhabe am stärksten bedroht ist.

Auch die Ev. Kirchengemeinde Hückelhoven beteiligt sich wieder an dem Programm. Seit längerem war es – auch unter Beteiligung unserer Kirchengemeinde – geplant, dass in Hückelhoven eine Bodenintarsie „Engel der Kulturen“ verlegt wird. Das musste im letzten Jahr verschoben werden und kann leider Corona bedingt auch in diesem Jahr nicht realisiert werden. Wir hoffen auf das nächste Jahr!



Stattdessen wird ein „Interkultureller Rundgang durch Hückelhoven“ zu Orten interkultureller Begegnungen angeboten, zu denen auch unsere Kirche und unser Jugendzentrum gehören.

An signifikanten Orten (z.B. Schacht 3, Friedrichplatz, ev. und kath. Kirche, Moscheen, das KAI, der Rathausplatz mit seinen Friedens- und Versöhnungssymbolen u.a.) soll erinnert bzw. gezeigt werden, welche Bedeutung sie für das multikulturelle Leben in Hückelhoven und die Begegnung von Menschen verschiedener Herkunft, Religion und Kulturen haben.

Ein **Film**, der die Orte zeigt und zum Rundgang einlädt, und eine **Broschüre** mit weiteren Informationen zu Rundgang und Orten werden am **Dienstag, den 28.09.2021 um 11 Uhr im Gemeindezentrum** vorgestellt.

Den Rundgang selbst kann man zum Beispiel **am Samstag, den 2. Oktober von 10-14 Uhr gehen** – dann werden an allen Stationen Gesprächspartner/innen sein, die Auskunft geben können.

Weitere Informationen bei Pfarrerin Ute Saß



Bildnachweis: https://www.interkulturellewoche.de/gemeinsames_wort/2021

Und <https://religiositaet.blogspot.com/2017/07/der-engel-der-kulturen-weiter-auf-dem.html>

Ein Wiedersehen beim Gemeindefrühstück in Gerderath

Das Frühstücksteam freut sich nach langer „Corona-Pause“ auf ein Wiedersehen mit Ihnen/Euch in der schönen Gerderather Zeltkirche „Am Heiderfeld“.

In Ratheim ist das Treffen wegen der anstehenden Bauphase nicht mehr möglich.

„Warum in Gerderath?“ werden sich einige fragen.

Unsere Pfarrerin hatte sich nach geeigneten Räumlichkeiten in Ratheim erkundigt. Aus verschiedenen Gründen hat

sich das Frühstücksteam jedoch für Gerderath entschieden; das ist schließlich auch ein Heimspiel.

Wie immer ist eine Anmeldung bei Frau Iser (02433/5448) oder bei Frau Korobkov (02432/6217) erforderlich. Weiterhin sind noch die drei G's (geimpft, genesen oder getestet) und die AHA-Regeln zu beachten.

Termine: wie immer donnerstags um 9.00 Uhr

23.09, 28.10. und 02.12.2021

Das Frühstücksteam freut sich auf Ihre/Eure Teilnahme und bleiben Sie gesund!

Auch die Ratheimer Frauenhilfe trifft sich künftig in Gerderath

Termine: wie immer mittwochs um

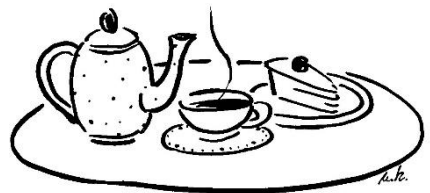
15.00 Uhr

29.09. – Willkommen in Gerderath

27.10. – Seniorengymnastik

24.11. – Spielenachmittag

15.12. – Weihnachtsfeier mit Andacht 2021



Bitte ebenfalls anmelden!

Ernte-Dank-Gottesdienst am 03. Oktober 2021 in der Friedenskirche in Ratheim



N.Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Der diesjährige Ernte-Dank-Gottesdienst ist ein ganz besonderer. Der letzte Gottesdienst in der Friedenskirche in Ratheim.

Wir laden alle herzlich ein, diesen Gottesdienst mit uns gemeinsam zu feiern. Gott Danke zu sagen für alle Gaben, die wir empfangen durften, aber auch Gott zu danken für die wunderbaren Gottesdienste, die wir in dieser Kirche feiern durften. Gott zu danken, dass wir nun bereit sind, Altes zu verabschieden, um Neues entstehen zu lassen.

Mit Pfarrerin Anke Neubauer-Krauß feiern wir den Ernte-Dank-Gottesdienst in der Friedenskirche in Ratheim am 03.10.2021 um 10.00 Uhr mit anschließender Auszugsfeier!

Wussten Sie schon, dass...

- im Gottesdienst auch die 3G Regel gilt.
- das Gemeindebüro ab dem 4. Oktober im Ev. Jugendheim in Gerderath, Am Heiderfeld zu erreichen ist.
- die Versammlung des Förderkreises am 26.09.2021 in Ratheim nach dem Gottesdienst gegen 10.50 Uhr stattfindet.
- vom 18. bis 22. Oktober in unserer Gemeinde wieder die Bethel Kleidersammlung stattfindet.

Bethel 

**Kleidersammlung
für Bethel**

Besuche zu Hause und am Krankenbett

Liebe Gemeindemitglieder,
als Pfarrerin und Seelsorgerin komme ich Sie gerne zu Hause besuchen, wenn Sie ein persönliches Gespräch wünschen oder ein besonderes Anliegen auf dem Herzen haben. Nicht immer erfahren wir sofort, wenn jemand krank ist oder auch auswärts im Krankenhaus liegt. Bitte informieren Sie uns, wenn aus Ihrer Familie jemand einen Besuch am Krankenbett wünscht.

Ich komme gerne auch zu Ihnen nach Hause, wenn Sie eine Abendmahlfeier wünschen, aber nicht mehr an den Gottesdiensten teilnehmen können.

MONATSPRÜCH OKTOBER 2021

Lasst uns aufeinander
achthaben und einander
anspornen zur Liebe und
zu guten Werken.

Hebräer 10,24



Ich freue mich auf die
Begegnung mit Ihnen!

*Ihre Pfarrerin
Anke Neubauer-Krauß*

DenkMal-Kirche – Neustart am Reformationstag



Nach jahrelangen Bemühungen und Planungen und dann sechsmonatiger Bauzeit wird unsere DenkMal-Kirche endlich wieder in ‚altem‘ und ‚neuem‘ Glanz erstrahlen! Wir freuen uns sehr und wollen sie gerne am Reformationstag wieder in Dienst nehmen.

Da angesichts von Corona damit zu rechnen ist, dass die Teilnehmerzahlen je Gottesdienst und Veranstaltung begrenzt sein wird, wollen wir dieses Ereignis über den ganzen Tag hinweg mit drei verschiedenen Veranstaltungen (mit je 2 Terminen) feiern unter dem Tages-Motto:



„Denk mal: Kirche“

31. Oktober 2021

Noch ist nicht alles bis ins Einzelne fertig geplant – aber so soll der Tag aussehen:

10.00 und 11.30 Uhr	Reformationsgottesdienst	mit Ratheim-Gerderath
15.00 und 16.00 Uhr	Gottesdienst anders	z.B. mit Team Kinder- kirche / Konfirmanden
18.00 und 19 Uhr	Abend-Musik	

Bitte achten Sie ab Mitte Oktober auf Plakate und Veröffentlichungen und melden sich (bei stärkeren Corona-Schutzregeln) gegebenenfalls vorab im Gemeindebüro in Hückelhoven an.



DER LEUTPRIESTER VON ZÜRICH – ULRICH ZWINGLI

„Ein Christ sein, heißt nicht von Christus schwätzen, sondern wandeln, wie Christus gewandelt ist.“ Um diesen Leitspruch für sein Leben zu finden, musste der Schweizer Reformator Ulrich Zwingli die Bibel neu entdecken. Sie allein hat Autorität, und nicht die Tradition der Kirche.

Ulrich Zwingli wird als Sohn eines Bauern am 1. Januar 1484 in Wildhaus geboren. Ab 1506 arbeitet er als volksnaher Pfarrer in Glarus. Durch eine Begegnung mit Erasmus von Rotterdam (1469–1536), dem führenden Humanisten seiner Zeit, findet er zu einem vertieften Studium der Heiligen Schrift. Der bis dahin kirchentreue Priester entwickelt sich zu einem mutigen Kritiker der damaligen kirchlichen Missstände. Ab 1519 bekleidet er am Zürcher Großmünster das einflussreiche Amt eines Leutpriesters. Er beginnt sein Reformationswerk damit, dass er fortlaufend die Evangelien auslegt und nicht mehr die nach dem Kirchenjahr geordneten Perikopen.

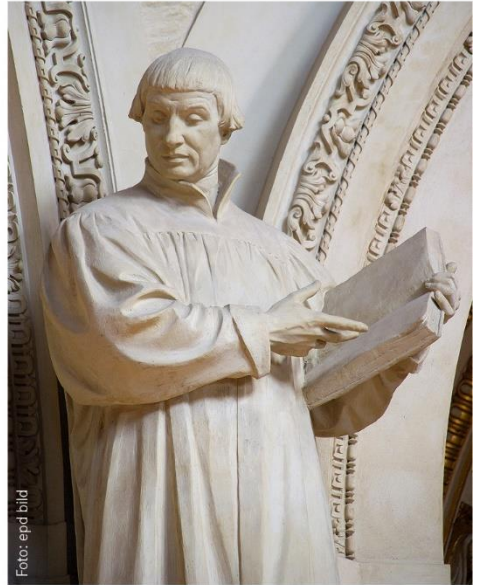
1522 findet in der Fastenzeit im Haus des Buchdruckers Froschauer ein Wurstessen statt. Demonstrativ durchbrechen die Teilnehmer die kirchlichen Fastengebote. In seiner ersten reformatorischen Schrift „Die freie Wahl der Speisen“ rechtfertigt Zwingli die Aktion. Weil das Fastengebot keine Autorität der Bibel hinter sich hat, muss ihm keine Folge geleistet werden. Damit ist in Zürich die Autorität der römisch-katholischen Kirche in Frage gestellt und die Altgläubigen protestieren heftig.

Der Rat Zürichs lädt zu einem öffentlichen Glaubensgespräch ein. Mit seinen 67 Thesen kann Zwingli den Zürcher Rat überzeugen. Die Reformation setzt sich im Alltag durch: Klöster werden aufgehoben, kirchliche Besitztümer fließen in die Armenfürsorge, ein schlichter Predigtgottesdienst ersetzt die Messe, aus den Kirchen werden die Bilder entfernt.

Zwingli, der mit Leo Jud die Bibel in die eidgenössische Kanzleisprache übersetzt, will die Reformation in der gesamten Schweiz durchsetzen. Tragischerweise scheut er auch vor einer kriegerischen Auseinandersetzung mit den noch altgläubigen Kantonen nicht zurück und verlässt damit die Grundlage der Evangelien. Am 11. Oktober 1531 unterliegen die Zürcher in der Schlacht bei Kappel, auch Zwingli fällt.

Damit ist die reformatorische Bewegung in der Schweiz aber nicht gescheitert. Nachfolger Zwinglis wird in Zürich für 44 Jahre sein Freund Heinrich Bullinger (1504–1575). In Genf gibt Johannes Calvin (1509–1464) den Schweizer Reformierten neue Impulse.

REINHARD ELLSEL



Statue des Schweizer Reformators Ulrich (Huldrych) Zwingli (1484–1531) aus Sandstein im Berliner Dom.

Wandel mit Hand und Fuß



Liebe Gemeinde,
inzwischen wissen viele, was sie persönlich tun können, um etwas nachhaltiger zu leben. Dafür bietet der ökologische Fußabdruck eine gute Orientierung.

Aber die Bemühung um einen nachhaltigen Lebensstil frustriert immer dann, wenn nachhaltige Optionen kompliziert, teuer oder gar nicht verfügbar sind. Hinzu kommt, dass nur ein Teil der Gesellschaft sich überhaupt aktiv um einen fairen Fußabdruck bemüht. Hier haben Sie die Möglichkeit, Ihren persönlichen Fußabdruck zu testen. Führen Sie den Test <https://www.fussabdruck.de/> einmal durch und ich glaube, Sie werden überrascht sein über die Auswertung. Da ist vermutlich noch sehr viel Spiel nach oben. Auch können Sie einen Handabdrucktest machen unter: <https://www.handabdruck.eu/was-ist-der-handabdruck> Vielleicht ist das der mögliche Auslöser für ein Umdenken!

DENN

Erdüberlastungstag war bereits am 29. Juli

Der Erdüberlastungstag markiert das Datum, ab dem die Menschen mehr ökologische Ressourcen beanspruchen als die Erde in dem Jahr regenerieren kann. In diesem Jahr fällt dieser Tag auf den 29. Juli und kommt damit knapp einen Monat früher als im vergangenen Jahr. Es zeigt: Die Pandemie war nicht, wie von vielen erhofft, ein Wendepunkt, sondern senkte den ökologischen Fußabdruck nur vorübergehend.

Den Weckruf hören

Der Erdüberlastungstag ist ein Weckruf. Nach nur sieben Monaten ist weltweit das ökologische Guthaben des Jahres bereits verbraucht. Mit den zunehmenden Extremwetterereignissen ist die Klimakatastrophe inzwischen auch in Deutschland spürbar. Wie viele Weckrufe brauchen wir denn noch? Die Erkenntnis ist ja nicht neu. Seit den späten 70er Jahren übersteigt der weltweite, ökologische Fußabdruck die Biokapazität. Zur selben Zeit begann Brot für die Welt, angeregt durch die ökumenischen Partner*innen, in Deutschland auf die Notwendigkeit eines ressourcenschonenden Lebensstils hinzuweisen. Doch die Bewahrung der Schöpfung ist keine Privatsache.

Hebel für Nachhaltigkeit

Allein mit Veränderungen im persönlichen Lebensstil ist es unmöglich, den Erdüberlastungstag weit genug nach hinten zu schieben. Aber jede Veränderung beginnt mit einem ersten Schritt und den macht man am besten im eigenen Leben. Dafür bietet Brot für die Welt den [Fußabdruck-Test](#) an. Der zweite Schritt für den gesellschaftlichen Wandel ist die Veränderung von Rahmenbedingungen in Institutionen, Vereinen, Städten und Ländern. Es gibt starke Hebel, die dafür sorgen, dass nachhaltige Optionen attraktiver, günstiger oder sogar zum Standard werden. Für diese Strukturveränderungen können wir uns alle einsetzen. Der [Handabdruck-Test](#) von Brot für die Welt und Germanwatch zeigt solche Hebel auf, schlägt konkrete Aktionen vor und gibt strategische Tipps. So gelingt Wandel mit Hand und Fuß. Dann können wir den Erdüberlastungstag langfristig und weit genug nach hinten verschieben.

Gutes Leben und Klimagerechtigkeit

Wir wollen, dass alle Menschen auf der Erde gut und in Frieden leben können. Und wir wollen, dass unsere natürlichen Lebensgrundlagen erhalten bleiben. Die Vereinten Nationen haben dafür Nachhaltigkeitsziele formuliert. Und immer mehr Menschen haben gute Ideen, wie Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit ganz konkret aussehen können. Sie wollen gesunde Lebensmittel aus regionaler und ökologischer Landwirtschaft. Sie wünschen sich erschwingliche, nachhaltige und komfortable Fortbewegungsmöglichkeiten. Sie engagieren sich für vor Ort erzeugte, erneuerbare Energie. Sie möchten Produkte kaufen, für die keine Menschen ausgebeutet wurden. Sie setzen sich für ein soziales Miteinander ohne Armut und Abstiegsängste ein.

Seien auch Sie dabei, unsere Erde, unser Leben zu erhalten und zur Wahrung der Schöpfung beizutragen.

Wir freuen uns, wenn Sie durch eine Spende die vielfältigen Projekte Brot für die Welt unterstützen würden, wenn unsere Konfirmanden unterwegs sind oder nutzen Sie unsere aufgestellten Spendendosen in den Kirchen oder spenden Sie direkt:

Spendenkonto: Brot für die Welt | IBAN: DE10100610060500500500 |

BIC: GENODED1KDB | Bank für Kirche und Diakonie

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Ihre /Eure Gaby Markawetz

(Bild- und Textauszüge <https://www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/oekologischer-fussabdruck/>)

Endlich mal wieder: Minigottesdienst!



Herzliche Einladung zu einem kleinen
Laternentreffen
vor der Kirchentür
am **27. Oktober um 17 Uhr.**

Wir feiern Minigottesdienst mit allen

Kleinen und Großen. Danach gibt es Kakao, Tee und einen
Weckmann rund um unsere Feuerschale.

Bitte kurz anmelden im
Gemeindebüro oder bei Frau
Korobkov.

Wir freuen uns sehr auf ein
Wiedersehen.



Für das Team

Anke Neubauer-Krauß

MINA & Freunde





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Bibelrätsel

Was vermehrte Jesus bei der wunderbaren Speisung der 5000?



A



B



2



1



5



4



C



3

Welche Frucht gehört zu welchem Blatt?



D



E

Geschmacksquiz

Ihr braucht: einige Nahrungsmittel, Tücher zum Verbinden der Augen, einen Spielführer

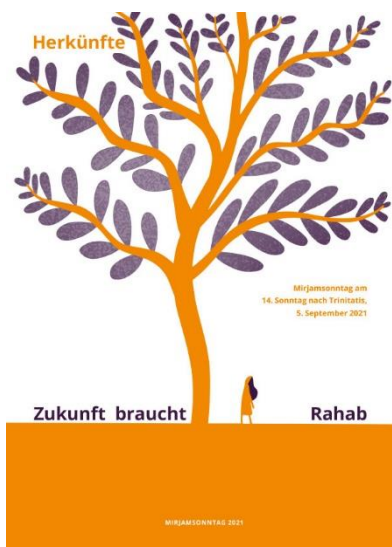
Auf einem Tablett liegen die Nahrungsmittel in kleinen, mundgerechten Stückchen. Seht sie euch gut an, denn jetzt werden euch vom Spielführer die Augen verbunden. Er steckt euch etwas in den Mund, und ihr müsst es erraten. Probiert es mal mit verschiedenen Geschmäckern aus: scharfe Radieschen, süßes Obst, Kaffeebohnen, Käse, Salzbrezel, Brausebonbon.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: Brot und Fische; 1 und E, 2 und B, 3 und D, 4 und C, 5 und A



Erzählung über Rahab zum Mirjamsonntag

Die Erzählung über Rahab (Jos 2 und Jos 6) ist Teil der Landnahmeerzählungen des Buches Josua (→ Landnahme) und gehört nach Noort (144) neben Jos 9 zu den schönsten und eigenwilligsten Erzählungen dieses Buches. Nach Jos 2 machen zwei Israeliten, die von Josua von Schittim im Ostjordanland ausgesandt worden waren, um das Land zu erkunden, in Rahabs Haus in Jericho Station. Die Ankunft der Fremden in der Stadt bleibt nicht geheim, sondern wird dem König von Jericho gemeldet, der sogleich Boten auf den Weg bringt, um Rahab zur Herausgabe der Israeliten zu veranlassen. Rahab jedoch versteckt die Fremden auf dem Dach ihres Hauses unter Bündeln von Flachsstängeln, macht die königlichen Boten glauben, die Israeliten hätten

die Stadt bereits wieder verlassen, und lenkt die königlichen Boten so auf eine falsche Fährte; denn sie machen sich sogleich auf, um die Fremdlinge bei den Jordanfurten, also im Osten der Stadt, zu suchen. Die beiden Kundschafter lässt Rahab mit Hilfe eines Seils über die Stadtmauer entkommen, nicht jedoch, ohne ihnen vorher einen Eid abgenommen zu haben, dass sie selbst im Falle der Eroberung der Stadt durch die Israeliten samt ihrer Familie verschont würde. Als Erkennungszeichen solle ein rotes Seil dienen, das Rahab in das Fenster ihres Hauses, das an der Stadtmauer gelegen war, binden sollte. Nachdem die Kundschafter sich auf Rahabs Rat hin drei Tage im Bergland, also im Westen der Stadt, versteckt hatten, können sie unbehelligt zu Josua zurückkehren.

Der Erzählfaden wird in der Erzählung über die Einnahme Jerichos durch die Israeliten (Jos 6) wieder aufgenommen. Unmittelbar vor der Einnahme der Stadt werden die Israeliten aufgefordert, die gesamte Stadt samt allen Einwohnerinnen und Einwohnern zu vernichten – mit Ausnahme Rahabs und ihrer Familie (Jos 6,17). Dies wird nach Jos 6,22f auch ausgeführt: Rahab wird mit ihrer gesamten Familie aus der Stadt geholt und außerhalb des Lagers Israels untergebracht. So kam es gemäß der ätiologischen Notiz in Jos 6,25 dazu, dass Rahab mit ihrer Sippe in Israel wohnen blieb „bis auf den heutigen Tag“.

(Text: <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/31780/>)

Gaby Markawetz

**Herzliche Einladung zum Mirjamgottesdienst am Sonntag, den
7. November um 10 Uhr in Gerderath.**

DR. MOJO

Oldies, Blues & Folksongs
solo & unplugged

Der kleine Urlaub vom Alltag

07.11.2021

17 Uhr

Ev. Zeltkirche Gerderath

41812 Erkelenz-Gerderath, Am Heiderfeld 27
Eintritt frei – Spende erbeten

www.drmojo.de

Gedenkgottesdienst zur Reichspogromnacht

Dienstag, 9. November 2021, 19.00 Uhr, DenkMal-Kirche

Seit vielen Jahren veranstalten die evangelische und katholische Kirchengemeinde Hückelhoven und PAX Christi gemeinsam diesen Gottesdienst gegen das Vergessen.



Ökumenischer Gottesdienst Buß- und Betttag

Mittwoch, 17. Nov. 2021 | 19.00 Uhr |
DenkMal-Kirche



„Reichweite Frieden“

lautet das Thema des diesjährigen

Ökumenischen Stadtgottesdienstes,

den wir gemeinsam mit unseren Geschwistern der katholischen GdG Hückelhoven und der Ev. Gemeinde Ratheim-Gerderath vorbereiten und feiern. Sie sind herzlich eingeladen!

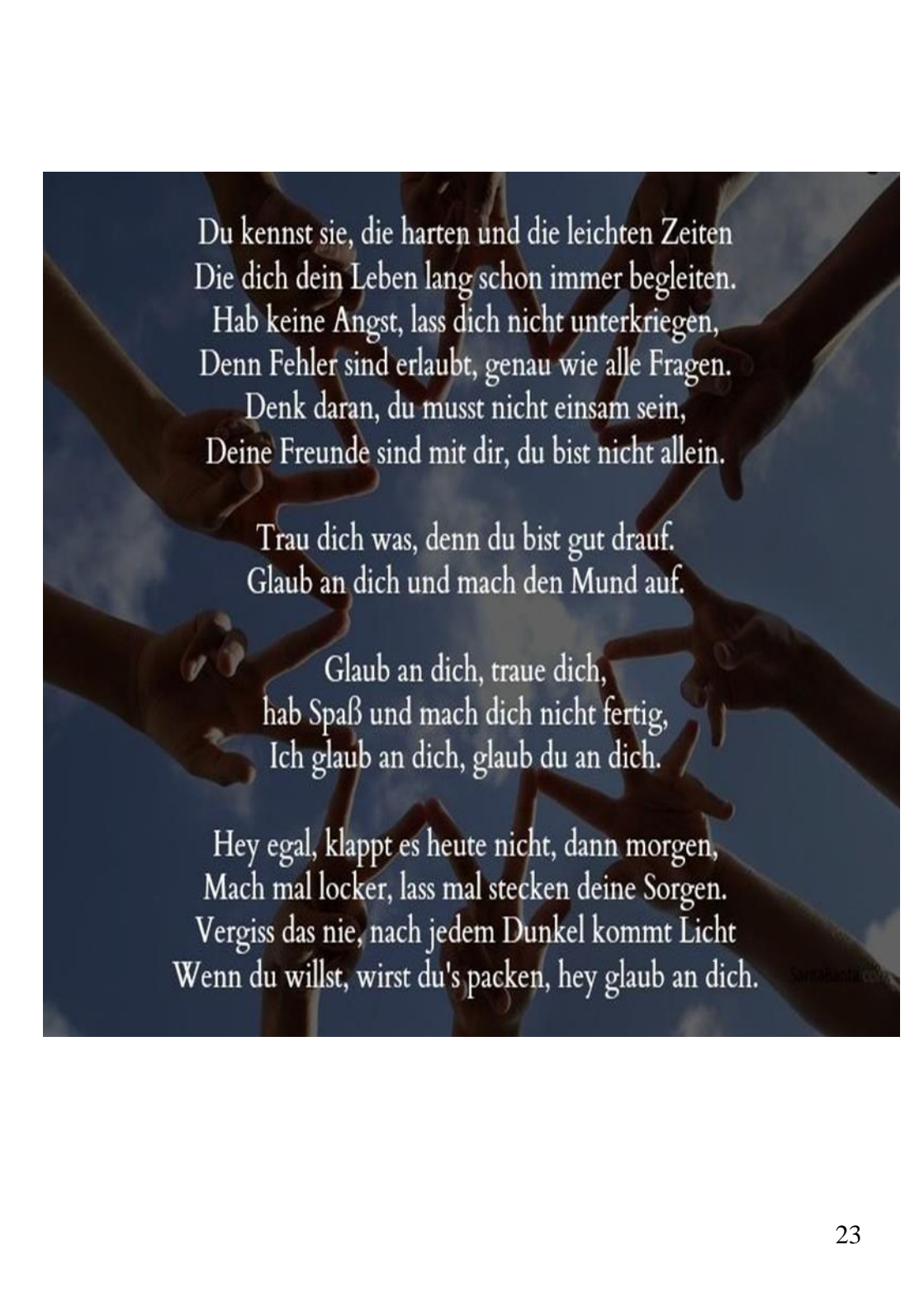
Zum Buß- und Betttag

Gott, **heute bitte ich dich**, dass mein Leben mehr sei als ein frommer Wunsch.

Dass meine Augen hingeschaut haben, meine Ohren zugehört haben, mein Herz sich hat anrühren lassen und meine Hände zugepackt haben, bevor Worte und Wünsche meinen Mund verlassen.

Lehre mich, das, was ich sage, anzufüllen mit Haltung und Leben.

TINA WILLMS



Du kennst sie, die harten und die leichten Zeiten
Die dich dein Leben lang schon immer begleiten.

Hab keine Angst, lass dich nicht unterkriegen,
Denn Fehler sind erlaubt, genau wie alle Fragen.

Denk daran, du musst nicht einsam sein,
Deine Freunde sind mit dir, du bist nicht allein.

Traue dich was, denn du bist gut drauf.
Glaub an dich und mach den Mund auf.

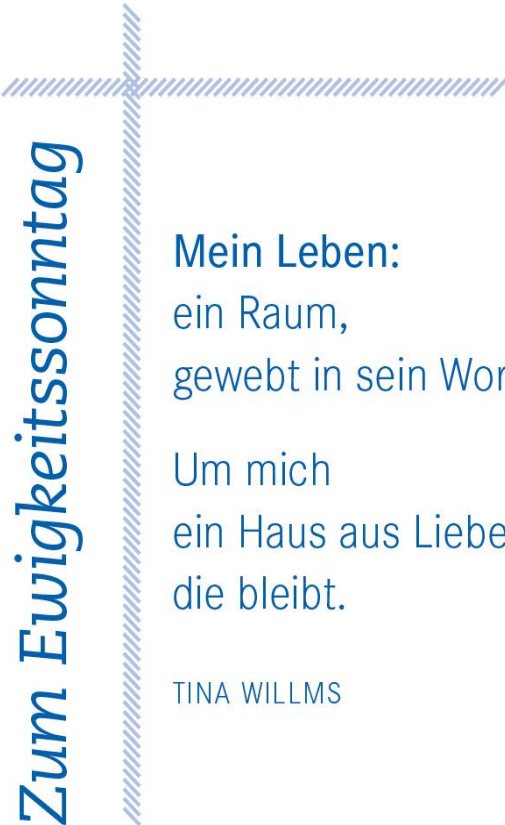
Glaub an dich, traue dich,
hab Spaß und mach dich nicht fertig,
Ich glaub an dich, glaub du an dich.

Hey egal, klappt es heute nicht, dann morgen,
Mach mal locker, lass mal stecken deine Sorgen.
Vergiss das nie, nach jedem Dunkel kommt Licht
Wenn du willst, wirst du's packen, hey glaub an dich.

Abendmahl

Es ist Zeit, wieder Zeit für das Abendmahl gemeinsam in der Kirche. Es wird anders, - – denn so sind die Zeiten.

Wir feiern am Platz mit Brot und einem kleinen Einzelbecher mit Traubensaft. Sie entscheiden selbst, ob es für Sie an der Zeit ist, teilzunehmen oder nicht.



Zum Ewigkeitssonntag

Mein Leben:
ein Raum,
gewebt in sein Wort.

Um mich
ein Haus aus Liebe,
die bleibt.

TINA WILLMS

21. Nov. 2021

**Herzliche
Einladung
zum
Gottesdienst
mit Abendmahl am
Platz
in der Kirche
um 10 Uhr in Ger-
derath**

**oder feiern Sie mit
uns online**

<https://www.youtube.com/channel/>

UC_t7vmB3mvvED4HKXczR5Q/featured

Zu schön, um wahr zu sein?

Ewiges Leben

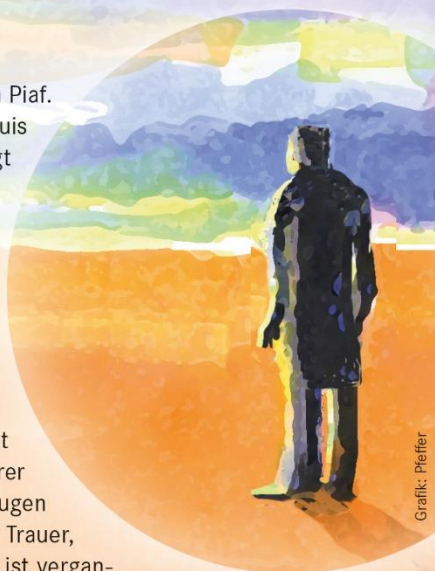
„Der Tod – der Anfang von etwas!“ sinnierte Edith Piaf. Und als der berühmte Naturwissenschaftler Louis Gay-Lussac 1850 starb, murmelte er: „Es fängt an, interessant zu werden.“ Die hartnäckige Hoffnung, nicht für immer verloren zu gehen und im Nichts zu verschwinden, gehört zum Menschenleben. Religiöse Menschen kleiden diese zaghafte Gewissheit seit jeher in bezaubernde Bilder: „Doch du holtest mich lebendig aus dem Grab herauf, Herr, mein Gott“ (Jona 2,7). „Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen. Er wird in ihrer Mitte wohnen. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen. Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen“ (Offenbarung 21).

Die Radikalität des Todes wird damit nicht geleugnet: Wer stirbt, geht für immer aus unserer Mitte fort, der Körper verwest und zerfällt. Aber die Wärme und das Licht, die ein Mensch ausgestrahlt hat, leben weiter. Ideen, Visionen, Energien überdauern den Tod, die liebevolle Verbundenheit untereinander bleibt. So ähnlich begründet christlich-jüdische Weltsicht das Vertrauen auf ein Weiterleben: Wenn der lebendige Gott sich freundschaftlich und treu an Menschen bindet und jedem Menschen Würde verleiht, wird er dann diesen Menschen je ins Nichts versinken lassen?

Der Glaube an das ewige Leben gehört in die Liebesgeschichte zwischen Mensch und Gott hinein. Liebe lässt sich nicht beweisen, sondern nur erfahren, riskieren. Ewiges Leben meint nicht einfach eine Weiterexistenz in endloser Dauer, sondern eine neue Lebensqualität: selige Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott.

Tausend Jahre seien vor Gott wie ein Tag, sagt man und stellt sich die Ewigkeit als endlose Verlängerung unserer irdischen Zeit vor – keine angenehme Aussicht. Doch die theologische Rede vom ewigen Leben meint eine ganz andere Dimension von Zeit.

CHRISTIAN FELDMANN



Grafik: Pfeifer



Ferienzeit im Nest

Das Highlight der diesjährigen Ferienspiele war „Skywalker“. Skywalker ist Tobias Storms mit Begleithund Sky. Im Anschluss an den erfolgreichen und schönen Ferienspielen haben wir noch tolle Ausflüge gemacht.



Zum Wildpark Gangelt ging es mit mehreren Familien. Wir konnten die Waldtiere anschauen und uns am Spielplatz mit einem Picknick stärken. In der nächsten Woche sind wir mit zehn Kindern in den Krefelder Zoo gefahren. Das Wetter war toll und die Gorillamama mit ihrem Baby war im Zoo das absolute Highlight.



Den Heimweg mit der Deutschen Bahn verschönerten wir uns mit einem leckeren Slush Eis.

Den Ausflug nach Köln haben wir mit den Teamern und Betreuern vom Nest gemacht. Als Dankeschön für die Hilfe bei den Ferienspielen konnten wir im Escape Room verschiedene Rätsel lösen, um der „Black Queen“ zu entkommen.



Zum Fridolino Brachelen ging es in der letzten Ferienwoche. Da haben sich acht Kinder nochmal richtig austoben können. Das Kinder-Karussell und der Autoscooter waren besonders beliebt.

Im Offenen Treff haben wir die Zeit mit vielen Gesellschaftsspielen, Bassteilen und besonders viel Spaß verbracht. Auch jetzt ist viel los und wir treffen uns:



Hier bleibt ihr immer auf dem Laufenden:
Handnummer (Lea): 0151/10572983
Instagram: nest.ratheim
Facebook: Jugend Zentrum

Eure Lea Schreinemacher, Jugendleiterin

Kunterbunte Ferienspiele

Als Besucher des CIRKELs, der seit 2018 als Faires Jugendhaus ausgezeichnet ist und in diesem Jahr rezertifiziert wurde, setzten sich die Ferienkinder in der ersten Woche für den Fairen Handel ein. Am Beispiel von Trikots und Fußballen erfuhren sie, wie schlecht oft die Arbeitsbedingungen, Gehälter und Lebensumstände für die Arbeiter und deren Familien sind. Fußballen zu nähen war ein Experiment, bei dem festgestellt wurde, wie schwierig das ist. Faire Turnbeutel zu batiknen hat allen viel Spaß gemacht, nicht nur mit dem Wissen, dass die Näherinnen in Pakistan einen gerechten Lohn erhalten haben, sondern auch weil jeder Rucksack individuell gestaltet wurde. Alle waren sich zum Abschluss der Woche einig: „Fair geht vor!“



Wer träumt nicht davon, einmal im Leben ein Geheimagent zu sein? Dieser Wunsch ging für zwanzig Mädchen und Jungen von 6-12 Jahren in der zweiten Ferienwoche in Erfüllung. Nach erfolgreicher Aufnahme in die Agentenschule spionierten die Kinder, ausgestattet mit Rückwärtsbrillen, Lupe und Fernglas, die Mitarbeiter aus. Sie lösten knifflige Rätsel, übten sich in Geheimsprache und fanden so zum Schluss der Woche einen Schatz mit Edelsteinen und Kostbarkeiten. Alle waren sich einig, dass sich das harte Agenten-Training gelohnt hatte, bei dem sie in der Kirche einen Drill-Par-

cours bestehen mussten.

In der dritten Woche freuten sich die Kinder, das heißbegehrte Play-Station-Spiel „Minecraft“ in die Realität zu holen. Es wurden Schwerter gebastelt, Welten aus Naturmaterial erschaffen, Geschichten und Theaterstücke entwickelt. Zum Abschluss bewiesen sie sich in einem Quiz als echte Minecraft-Experten und nahmen stolz die Urkunde mit der gleichlautenden Auszeichnung entgegen.

Besonderer Dank gilt Lara, Mira, Celina, Sabrina und Leon, die mit ihren tollen Ideen und ihrer liebevollen Art die Kinder begeisterten, denn nach Monaten im Lockdown suchten diese Zuwendung und Beziehungen, in denen sie sich geborgen fühlen und wieder neu finden konnten. Dem Jugendteam gilt mein größter Respekt! Ohne euch wäre das alles nie möglich gewesen!



Eure Mona Bobrow

TERMINE unserer Gemeindegruppen

Unsere Gemeindegruppen dürfen sich wieder treffen

Der **Frühstückerkreis Ratheim** trifft sich jetzt künftig in Gerderath Termine: wie immer donnerstags um 9.00 Uhr am 23.09, 28.10. und 02.12.2021- siehe hierzu auch Seite 11

Die **Frauenhilfe Ratheim** trifft sich jetzt auch künftig in Gerderath Termine: wie immer mittwochs um 15.00 Uhr am 29.09., 27.10., 24.11. und 15.12.2021 – siehe hierzu die Ausführungen auf Seite 11

Der **Weibertreff** trifft sich an unterschiedlichen Orten, das nächste Mal am 29. September um 19 Uhr in Gerderath.

Der **Singekreis** darf auch wieder proben und zwar wie immer donnerstags von 19.30 Uhr – 21.00 Uhr, ab Oktober in der Kirche in Gerderath.

Die **Filmdose** läuft wieder und zwar künftig auch in Gerderath wie immer freitags 20.00 Uhr am 01.10. und 05.11.2021, siehe Seite 33

Der **Literaturkreis** findet auch wieder statt. Termine und Veranstaltungsort entnehmen Sie bitte den Aushängen.

Bitte die Aushänge und Informationen auf unserer Homepage beachten!

Nähere Informationen können Sie auch über die Gemeindesekretärin, Frau Iser, erfahren.
Tel. 02433-54 48



Eine kleine Auszeit für betroffene Kinder und Jugendliche der Flutkatastrophe

In der fünften und sechsten Woche der Sommerferien konnten 17 Kinder und Jugendliche, die von der Flutkatastrophe im Juli betroffen waren einmal durchatmen und Urlaub von ihren Erlebnissen machen.

Der Kirchenkreis Jülich stellte innerhalb kürzester Zeit eine zweiwöchige Ferienfreizeit in Übach-Palenberg auf die Beine, um den Betroffenen eine kleine Auszeit zu ermöglichen. Unterstützt wurden sie hierbei, neben großzügigen Spendern, von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern aus den verschiedenen Gemeinden.



Es wurden einige tolle Aktionen und Ausflüge organisiert. Beispielsweise ging es einen Tag mit den Kindern in den Brückenkopfpark in Jülich, an einem anderen Tag in den Wildpark in Gangelt und an einem weiteren Tag haben wir das Nirmerlädchen in Nirm besucht.

Auch wir vom Nest haben die Ferienfreizeit vor Ort mitgestaltet und unterstützt. Eines unserer Projekte war das Thema Nachhaltigkeit. Da wir großen Wert auf Wiederverwendung von verschiedenen Produktionen legen, haben wir beispielsweise eine Bastelaktion angeboten, in der aus alten Milchkartons Portemonnaies gebastelt wurden.

Das Highlight der Ferienfreizeit war für die Kinder und Jugendlichen das Spiel „Die Werwölfe vom Düsterwald“. Der Wunsch dieses Spiel zu spielen, wurde immer wieder geäußert.



Um die Stimmung der Teilnehmer herauszufinden, gab es

an jedem Tag Morgen- und Abendrunden. Wir konnten erfreulich feststellen, dass alle Kinder die Zeit in Übach-Palenberg genossen haben und sehr viel Spaß hatten. Auch uns vom Nest hat diese Ferienfreizeit sehr viel Freude bereitet. Wir sind froh, dass wir so kurzfristig die Möglichkeit hatten, dieses Projekt zu unterstützen.



Lea Schreinemachers, Jugendleiterin DAS NEST

ACHTUNG NEUER STANDORT Filmdose GERDERATH

Eintritt frei – offen für alle

Viel Spaß und gute Unterhaltung wünscht das Filmdoseteam:

G. Markawetz, G. Bürger, R. Krauß, V. Matyska-Bächler, U. Bächler



Eis - kalte Getränke - frisches Popcorn

Freitagabend - 20.00 Uhr

**Kirche Am Heiderfeld in
Gerderath**

Programm 2021

Wir starten wieder in Gerderath

1. Oktober

Überraschungsfilm

5. November

Überraschungsfilm

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Selbstverständlich sind alle Hygienemaßnahmen einzuhalten.

Wir bitten die 3G-Regel zu beachten.



Wer hat Lust dieses Jahr eine „Adventstür“ draußen selber zu gestalten bzw. mitzuhelfen?

Wer Zeit, Lust und Interesse hat bei der Planung zu helfen, meldet sich bitte bei Frau Iser im Gemeindebüro, Tel. 02433-5448.

Draußen Adventslieder singen, Geschichten hören und in der mitgebrachten Tasse einen Tee oder Glühwein dazu trinken – so kennen wir es auch in und an verschiedenen Häusern und wollen das dieses Jahr draußen u.a. auch an der Kirchentüre in Gerderath tun – wie es die Situation dann zulässt.



Alle sind herzlich eingeladen freitags um 18.00 Uhr

am 26. November vor der Kirchentüre in Gerderath;

**am 3. Dezember, 10. Dezember und 17. Dezember
-Orte werden noch festgelegt-**

Näheres zu unseren Weihnachtsgottesdiensten erfahren Sie im nächsten Gemeindespiegel, auf unserer Homepage bzw. in unserem Schaukasten.

Bilder: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

KONTAKTADRESSEN

EV. KIRCHENGEMEINDE RATHEIM-GERDERATH

Gemeindebüro: Friedensstr. 3 41836 Hückelhoven-Ratheim
Gabi Iser Tel. 02433-54 48

Email: ratheim-gerderath@ekir.de, Web: www.evk-ratheim-gerderath.de

Öffnungszeiten Gemeindebüro in Ratheim:

Mo., Di., Do. und Fr. von 10.00 – 12.00 Uhr, Mi. geschlossen

Pfarrerin A. Neubauer-Krauß - Sprechstunde nach Vereinbarung Tel. 02433-959238, mobil 0178 4760319 oder anke.neubauer-krauss@ekir.de

Presbyterium: (alle zu erreichen über das Gemeindebüro)

Anke Neubauer-Krauß (Vorsitzende), Dr. Christian Dicke (stellv. Vors.),
Sigrun Hesse-Zeiß (Finanzkirchmeisterin), Rainer Höbig (Baukirchmeister),
Dr. Ute Fricke, Nathalie Rapp-Rothert, Melanie Schendera-Remmler, Simon Steike,
Kerstin Thomas, Mitarbeiterpresbyterin: Gabi Iser

Küster / Küsterin:

Ratheim: Roland Krauß Tel. 02433-54 48

Gerderath: Irina Korobkov Tel. 02432-62 17

Vors. Georg Bürger

IBAN DE 76 3106 0517 6102 5970 18 Volksbank MG eg

Jugendeinrichtungen:

Ratheim: Das Nest das.nest@t-online.de Tel. 02433-51 692

Gerderath: CIRKEL cirkel-erderath@ekir.de Tel. 02432-62 17

Mitgliedschaften:

Eine Welt Laden Tel. 02433-85 691

Hückelhovener Tafel e.V. Tel. 02433-44 59 86

Frauzentrum Tel. über Gemeindebüro

Telefonseelsorge: (gebührenfrei) Tel. 0800 1110 111

Allg. soziale Beratung des Diakonischen Werkes Tel. 02431-31 15

Schuldnerberatung des Diakonischen Werkes Tel. 02433-90 560

Frauenhaus des Kreises Heinsberg Tel. 02431-9748582

Kleiderkammer St. Lambertus Tel. 02433-83 61 51

Angabe von Haushaltswaren in Hückelhoven Tel. 0163 622 76 41



Willkommen zu unseren Gottesdiensten

GD = Gottesdienst AM = Abendmahl RT = Ringtausch

Gerderath

Ratheim



05.09.	10.00h	GD Prädikant Dirk Riechert		
		GD Prädikant Ralf Schachoff	10.00h	12.09.
		RT GD Pfr. Wolfgang Krosta	10.00h	19.09.
25.09.		<u>11.00 h in der kath. Kirche in Ratheim</u> Ök. GD zum 20jährigen Jubiläum der Notfallseelsorge mit Pfr. Wolfgang Krosta u. Pfr. Manfred Jung		25.09.
26.09.		GD Pfrin. Anke Neubauer-Krauß mit AM	10.00h	26.09.
03.10.		Ernte-Dank-GD Pfrin. Anke Neubauer-Krauß mit anschließender Auszugsfeier in der Friedenskirche	10.00h	03.10.
10.10.		<u>17.00 h in der kath. Kirche Ratheim</u> - Ök. GD zum Abschluss der Bibelwoche Pfrin. Anke Neubauer-Krauß, Gemeindeferentin M. Lesmeister u.a.		
17.10.	10.00h	RT GD Pfr. Felix Schikora		
24.10.	10.00h	GD Pfr. Felix Schikora		
31.10.		<u>10.00 und 11.30 h in der DenkMal Kirche in Hückelhoven</u> ReformationsGD Pfarrer*innen Anke Neubauer-Krauß, Ute und Gerhard Saß		
07.11.	10.00h	GD zum Mirjamsonntag Pfrin Anke Neubauer-Krauß und Team		
14.11.	10.00h	GD Pfr. Felix Schikora		
17.11.		<u>19.00 h in der DenkMal Kirche in Hückelhoven</u> - Ök. Buß- u. Betttag GD Pfrin. Anke Neubauer-Krauß, Pfr. Gerd Saß und ökumenisches Team		
21.11.	10.00h	Totensonntag-GD mit Pfrin. Anke Neubauer-Krauß mit AM		
28.11.	10.00h	GD Pfrin. Anke Neubauer-Krauß		

